



» Ich hab mich von Anfang
an wohl gefühlt. «

MARIANNE SAPPER, BEWOHNERIN

A large, light gray, stylized fish logo is positioned in the upper half of the page. The fish is facing right and has a simple, rounded body with a small circular eye. Its fins are depicted with smooth, curved lines, giving it a sense of movement. The background is a light gray gradient.

Herzlich willkommen in der Pro Seniore Residenz Noris.

*Marianne Sapper, Helga Schliedermann
und Werner Konzog
im Interview am 30. Juli 2024*



» Sehen Sie, es ist hier
doch so schön! «

MARIANNE SAPPER

Volle Fahrt voraus:

Marianne Sapper erzählt

Die gebürtige Nürnbergerin Marianne Sapper erzählt uns in einem fröhlichen Interview von ihrem Leben. Sie wirft nicht nur einen Blick in die Vergangenheit, sondern schildert auch, wie es zu ihrem Einzug in die Residenz kam und wie es ihr in ihrem jetzigen Zuhause gefällt.

»Gymnastik mache ich grundsätzlich mit.«

MARIANNE SAPPER

Wir sehen es auf den ersten Blick: Marianne Sapper hat sich ihre Lebensfreude bewahrt. Zum Interview-Termin in ihrem Zuhause, der Pro Seniore Residenz Noris, begrüßt sie uns mit charmantem Bayerischen Akzent: „Sehen Sie, es ist hier doch so schön!“ Ein Schlaganfall war der Auslöser für ihren Einzug in der Residenz. Marianne Sapper erklärt: „Ich habe gemerkt, dass etwas mit mir nicht stimmt. Sofort habe ich ein Taxi gerufen und bin zum Hausarzt gefahren. Dieser hat mich in die Klinik eingewiesen. Es war ein Schlaganfall. Aber ich habe mich eigentlich sehr gut davon erholt, ich wollte noch nicht so weit sein. Mit aller Willenskraft, die ich hatte, hab ich mich durchgerungen und viel Gymnastik gemacht. Doch ich habe gemerkt, dass ich zuhause nicht mehr gut zurechtkomme.“ Hinzu kam,

dass sie ihrer Tochter nicht zur Last fallen wollte. Sie beschloss, in eine Senioreneinrichtung zu ziehen.

Ihr Leben war bewegt. Geboren wurde sie 1940 in Nürnberg. Sie berichtet uns von ihrer Schulzeit in einer Schule ohne Scheiben in den Fenstern. „Meine Mutter ist dann mit uns aus Nürnberg weggegangen, weil sie nicht wollte, dass wir durch Bomben ums Leben kommen.“ Ziel war ein kleines Bauerndorf in der Nähe von Ansbach. Abends teilten sie mit den Knechten und Mägden des Bauerhofes, auf dem sie lebten. Es gab Brotsuppe, Milch mit Brot, die aus einem großen Kübel auf dem Tisch gelöffelt wurde. Sie und ihr älterer Bruder haben während dieser Zeit einen kleinen Bruder bekommen. „Den hat Papa im Heimaturlaub dagelassen. Als er aus der Gefangenschaft zurückkam, hat er erst erfahren, dass er jetzt noch ein Kind mehr hat“, lacht sie.

Den Rest ihres Lebens wohnte Marianne Sapper in Nürnberg. „Ich wollte Schneiderin lernen, aber es war so schwer damals eine Stelle zu finden, also arbeitete ich ein Jahr als Dienstmädchen.“ Sie heiratete jung, ihren Mann kannte sie seit Kindertagen, bekam ihre Tochter mit 20 Jahren. Das Ehepaar machte sich als Berufskraftfahrer selbstständig. Sie fuhren für den Umweltschutz. Als ihr Mann schwer erkrankte wurde es schwierig in der Ehe. Sie verkauften ihr Eigenheim mit großem Grundstück sowie LKW- und PKW-Garagen. Ihren Teil aus dem Verkauf vermachte sie ihrer Tochter. Im Umkehrschluss wohnte Marianne Sapper mietfrei in der Einliegerwohnung der Tochter





» Uns geht's doch hier super! «

MARIANNE SAPPER

– bis sie sich entschied, in eine Residenz umzuziehen. Über ihre Tochter, die vor vielen Jahren in der Verwaltung gearbeitet hatte, kannte sie die Pro Seniore Residenz Noris, wo sie innerhalb von nur 14 Tagen einen Platz bekam.

„Ich hab mich von Anfang an wohl gefühlt“, betont sie. „Ich hab schon Krieg erlebt, also ich weiß, dass die Zeiten auch schlecht sein können. Und uns geht's doch super hier!“ An den Veranstaltungen nimmt sie regelmäßig teil. „Gymnastik mache ich grundsätzlich mit“, erzählt sie uns. Sie freut sich über den Kontakt, geht aber auch gerne unabhängig für sich einkaufen und spaziert jeden Tag

zum nahe gelegenen See. „Da schau ich den Kindern zu, wenn sie im Wasser plantschen und glücklich sind. Ich geh auch zum Kinderspielplatz und der Hundeplatz ist in der Nähe.“ Die tierliebe Seniorin hatte selbst drei Hunde und viele weitere Tiere. Wir fragen sie, wann sie das letzte Mal richtig gelacht hat. Sie strahlt: „Alle Tage mach ich das. Wir machen viel Spaß hier. Der Werner, Herr Konzog, ist mein Nachbar am Tisch und wir machen immer Spaß miteinander.“ Auch ihn treffen wir noch zum Interview (s. Seite 12) und freuen uns drauf.

Vielen Dank für das interessante Gespräch, Frau Sapper

Dankbar und engagiert:

Unsere Unterhaltung mit Helga Schliedermann

Aus Liebe gab Helga Schliedermann ihr altes Leben auf und zog zu ihrem an Demenz erkrankten Ehemann in die Pro Seniore Residenz Noris. Im Interview erzählt sie uns von ihrer Entscheidung, dem Einzug und ihrem heutigen Leben in der Residenz.



» Ich gehe zur Sturzprophylaxe. Gestern war Sing- und Musik-Nachmittag, da war ich auch dabei. Mich interessiert halt alles ein bisschen. «

HELGA SCHLIEDERMANN

» Ich gehe zur Sturzprophylaxe. Gestern war Sing- und Musik-Nachmittag, da war ich auch dabei. Mich interessiert halt alles ein bisschen. «

HELGA SCHLIEDERMANN

Helga Schliedermann ist vom Fach, denn sie ist Altenpflegerin. „Ich weiß Bescheid“, lacht sie als wir uns in der Pro Seniore Residenz Noris zum Interview treffen. Sie erzählt: „Ich hab ein halbes Jahr meinen Mann zuhause gepflegt, er hatte Demenz. Aber dann ging es nicht mehr. Da hat meine Tochter gesagt: ‚Mama, wenn du nicht bald eine Lösung findest, dann tragen sie dich mit den Beinen zuerst raus! Ich war fix und fertig. Als er nachts immer wieder abgehauen ist, haben

wir uns entschieden. Er kam erst ins Krankenhaus, dann ist er hier gelandet. Ich habe zu meiner Tochter gesagt: ‚Weißt du was, ich verkaufe daheim alles, und dann zieh ich zum Papa rein, solange er noch da ist, und dann ist alles gut!‘ Sie hat die Entscheidung getroffen, obwohl ihr Mann sie zu dem Zeitpunkt nicht mehr erkennen konnte. „Ich war jeden Tag bei ihm hier. Er hatte mich zuhause rausgeschmissen, das hat mir wehgetan. Das war die Krankheit, das hat er



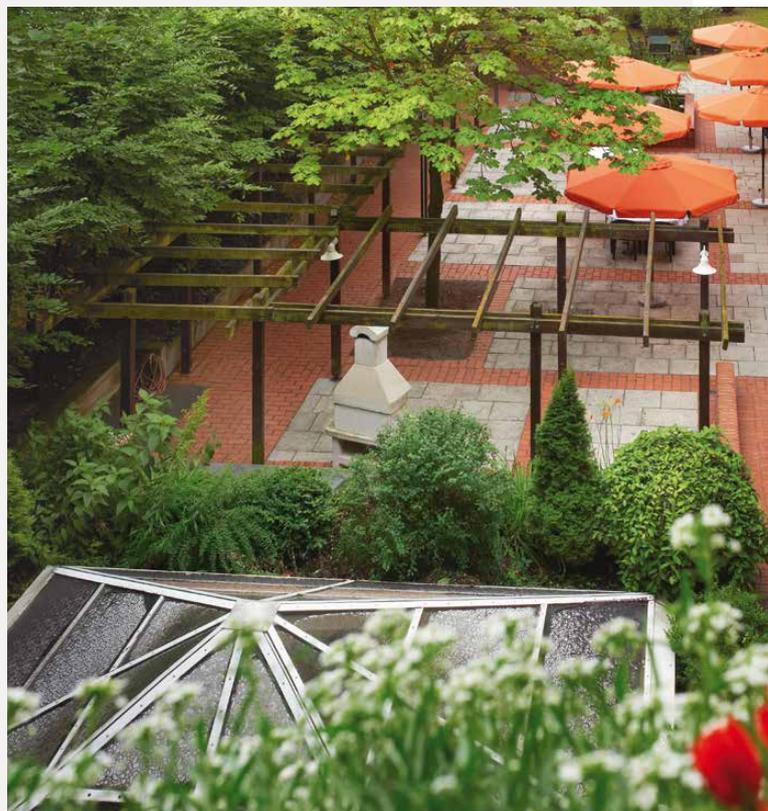
nicht gewusst“, schildert sie traurig. Wie groß ihre Liebe war, hat sie mit ihrer Pflege und ihrem Umzug bewiesen. Ihr Mann wohnte im „geschlossenen behütenden Bereich“, sie zog in den Pflegebereich auf einer anderen Etage. Jeden Tag verbrachte sie bei ihm im Zimmer: „Ich bin in der Frühe zu ihm rauf und abends runter, war bei ihm den ganzen Tag. Alles, was ich für ihn machen konnte, habe ich gemacht für ihn“, verdeutlicht sie.

Geboren wurde Helga Schliedermann 1944 im Bayerischen Wald. An ihre Kindheit hat sie eher schlechte Erinnerungen. Seit 1966 wohnt sie in Nürnberg, arbeitete so lange es ging als Altenpflegerin, war 54 Jahre verheiratet. Das Ehepaar bekam eine Tochter, ihr Mann hatte außerdem Kinder aus erster Ehe. Jedes Jahr ging es nach Norwegen in den Urlaub. Helga Schliedermanns Augen leuchten als sie daran zurückdenkt. Letztes Jahr ist ihr Mann verstorben. „Und so muss man halt weiterleben ohne Partner, mein Mann fehlt mir sehr“, betont sie. Umso glücklicher ist sie, dass sie so einen guten Kontakt zu ihrer Tochter und ihrer Enkelin hat. Auf deren Hochzeit freut sie sich besonders: „Eine wunderbare Enkelin habe ich, die nächstes Jahr im Juli einen ganz netten Mann heiratet.“

Ob sie sich im Haus wohl fühlt? „Ja, natürlich. Es ist schön hier. Bis auf so Kleinigkeiten. Wo viele Leute sind, da rührt sich halt was.“ Mit Leidenschaft engagiert sie sich im Heimbeirat. Großen Spaß machen ihr das Therapieangebot und das Freizeitprogramm: „Ich gehe zur Sturzprophylaxe. Gestern war Sing- und Musik-Nachmittag, da war ich auch dabei. Mich interessiert halt alles ein bisschen“, berichtet sie und fährt fort: „Da geben sie sich große Mühe hier, dass einem

nicht langweilig wird.“ Auch mit dem Essen ist sie zufrieden: „Gestern hat es so schöne Bratwurst gegeben mit Lauchgemüse und Kartoffelbrei, gute Spinatsuppe – also mir hat es geschmeckt.“ Den Garten der Residenz liebt sie besonders: „Wir haben einen tollen Park mit einem Fischteich. Das ist so schön zu beobachten.“ Natürlich vermisst Helga Schliedermann ihren verstorbenen Ehemann. Aber das Leben in der Residenz ist abwechslungsreich und tut ihr gut. Mit einer Gruppe von Bewohnern hat sie ein schönes Ritual: „Wir spielen jeden Abend ‚Mensch ärgere dich nicht‘, das habe ich eingeführt. Das ist so toll am Abend!“, strahlt sie. „Man muss sich anpassen können, man muss andere Leute auch verstehen wollen. Aber mir gefällt's hier, wenn Sie mich fragen, kann ich es weiterempfehlen.“ Wie schön!

Alles Gute wünschen wir Ihnen,
Frau Schliedermann.





» Ich fühl mich wohl. «

WERNER KONZOG

JACK & JONES

ESTD. 1990

Hilfsbereit und interessiert:

Werner Konzog im Gespräch

Mit helfenden Händen und einem offenen Ohr für die Probleme anderer, so lebt Werner Konzog in der Pro Seniore Residenz Noris. Der ehemalige Detektiv berichtet uns im Interview von seinem spannenden Beruf und erklärt, wie dieser ihn heute noch im Umgang mit den anderen Bewohnern begleitet.

Laut eigenen Angaben ist Werner Konzog nicht nur Bewohner der Pro Seniore Residenz Noris, er ist auch Vermittler und Helfer. „Ich kümmere mich. Ich unterhalte mich mit den Leuten, die mir ihre Probleme sagen. Denn viele sind alleine und haben gar keinen“, erzählt er uns als wir ihn zum Interview treffen. So setzt er sich regelmäßig für ein paar Stunden zu anderen Bewohnern ins Zimmer und hört ihnen zu. Lachend ergänzt er: „Ich bin hier zusätzlich als kleiner Therapeut. Obwohl ich auch meine Probleme habe mit dem Gedächtnis.“

Werner Konzog, Jahrgang 1964, stammt aus Hof in Oberfranken. Berufsbedingt zog er erst nach Erlangen, später nach Nürnberg. Er machte eine Lehre als Verkäufer, arbeitete dann in der Textilbranche und als Türsteher eines Kaufhauses, dort wechselte er bald in seinen Traumberuf: Detektiv. Vom Verkäufer zum Detektiv, das ist ein großer Sprung. „Ja, das ist ein Riesenunterschied“, bestätigt er uns. Als selbstständiger sowie angestellter Detektiv arbeitete er für zahlreiche große Firmen. Seinen Beruf beschreibt er so: „Man läuft als Kunde ganz normal zum Einkaufen. Und dann beobachtet man die Leute. Und mit der Zeit bekommt man mit, wie sich jemand verhält, welche Blicke er hat usw. Das gefällt mir. So psychologisch.“ Regelmäßig verhinderte er Diebstähle mit nicht geringfügigem Warenwert von 1200 bis 2000 Euro.

Aufgrund eines Burnouts und einer anschließenden Demenz schied Werner Konzog schließlich aus dem Berufsleben aus. „Dann ist es zuhause nicht mehr gegangen und ich bin hierhergekommen“, berichtet er. Er wohnte in der Nähe der Residenz und kannte diese über seine Frau (mittlerweile getrennt lebend). Diese arbeitet nicht weit entfernt in der Logistik der Pro Seniore

Residenz Nürnberg und hat vermittelt. Dezember 2022 ist der Vater zweier Kinder eingezogen. „Ich fühl mich hier gut“, sagt er lächelnd. „Ich komme mit den Leuten gut zurecht. Die Leute haben auch zu mir einen sehr guten Kontakt. Ich falle selber nicht als typischer Bewohner auf, sondern spiele meine Krankheiten Demenz, Epilepsie und Osteoporose ein bisschen runter. Ich habe meistens mein Gedächtnis hier“, verrät er und zeigt auf sein Smartphone. „An Termine wie heute das Interview erinnert mich mein Kalender.“

Ab und zu trifft sich Werner Konzog mit einem früheren Berufskollegen. „Dann unterhalten wir uns und laufen ein bisschen als 007 und 008 herum“, schildert er lachend und fährt fort: „Ich sehe, wie sich jemand bewegt, wie sich jemand gibt.“ Die Detektivarbeit, „das Psychologische einer Person“, macht ihm immer noch großen Spaß. Doch auch das Freizeitprogramm der Residenz gefällt ihm: „Wenn draußen im Garten sportliche Veranstaltungen sind, dann nehme ich teil. Ich bin aber öfter außerhalb. Ich helfe den Personen hier.“ Er geht für andere einkaufen und installiert elektrische Geräte, bemerkt stolz: „Ich löse Probleme.“ Das kommt gut an im Haus. Außerdem ist Werner Konzog im Heimbeirat tätig: „Wenn es Probleme gibt, kann man sich da besprechen. Ich hab damals auch mit vorgeschlagen, dass hier im Haus das Backen und das Kochen schön wäre, also mehrere Personen zusammen.“ Werner Konzog packt gerne mit an, hilft, unterstützt, das fällt auch uns auf. Er ist ein lustiger Typ, macht gerne Witze und bringt sein Gegenüber zum Lachen. Und er ist zufrieden: „Ich fühl mich wohl.“ So soll es sein!

Vielen Dank, Herr Konzog, für das spannende Interview und Ihre Hilfe im Haus.



» Ich komme mit den
Leuten gut zurecht. «

WERNER KONZOG

JACK & JONES
ESTD. 1990

Mit Sicherheit Raum zum Wohlfühlen

Sicherlich ist die Entscheidung, in eine Seniorenresidenz zu ziehen, keine leichte Entscheidung. Oftmals ist dieser Schritt auch behaftet mit Ängsten und Unsicherheit. Fragen stehen im Raum. Womit muss ich rechnen? Auf was muss ich mich einstellen? Genau diesen Fragen begegnen wir mit einem erfahrenen Team. Dieses nimmt sich Zeit und geht immer auf die Menschen ein. In der Pro Seniore Residenz Noris erwartet Bewohner eine rundum herzliche Atmosphäre, in der sie sich geborgen fühlen können. Hier pflegt man mit Herz und Kompetenz, geht auf die Wünsche der Menschen ein und nimmt sich für sie Zeit.

Unsere Residenz verfügt über 281 Pflegeplätze in barrierefreien Einzel- und Doppelzimmern.

In jedem Pflegezimmer inklusive:

- seniorenrechtliches Bad
- 24-h-Notrufsystem
- teilweise Balkon/Wintergarten
- Radio-/TV-, Kabel- und Telefonanschluss
- Vollmöblierung

Kostenlose Dienstleistungen zu Ihrer Entlastung:

- Vollverpflegung mit Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee und Abendessen jeweils inklusive Getränke, Zwischen- und Nacht Mahlzeiten bei Bedarf. Auf Wunsch Diätküche/Schonkost, vegetarische Kost
- Wäscheservice
- Reinigungs- und Hauswirtschaftsdienste
- Hilfestellung bei behördlichen Angelegenheiten
- vielfältiges Betreuungs- und Freizeitangebot

Zusätzlich buchbare Serviceleistungen:

- Friseur (im Haus)
- Maniküre, Pediküre, Podologie
- Kosmetik
- Fahr- und Begleitservice
- Einkaufsservice von Drogerieartikeln
- Bewirtung von Gästen, Ausrichtung privater Feiern

Folgende Therapiemethoden stehen zur Auswahl:

- Beschäftigungstherapie (z.B. Sitzgymnastik, Sturzprophylaxe und Basteln)
- Ergotherapie
- Physiotherapie
- Logopädie
- Krankengymnastik
- Seelsorge
- Snoezelen

Betreuung für Bewohner mit Demenz

Einer Ihrer Angehörigen ist demenziell erkrankt und Sie möchten für ihn die beste Zuwendung – rund um die Uhr? Die gibt es bei uns. In unserer Residenz bieten wir ein besonderes Pflege- und Beschäftigungsangebot für Menschen mit leichter bis schwerer Demenz. Wir wissen um die individuellen Bedürfnisse demenziell erkrankter Senioren. Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, bieten wir ein besonderes Maß an herzlicher Zuwendung und eine spezielle Tagesbetreuung:

- Mit fest strukturierten Tagesabläufen, einer vertrauten, gleichbleibenden Umgebung und konstanten Bezugspersonen unterstützen wir unsere Bewohner darin, sich zu orientieren und geben ihnen einen Ort, an dem sie sich sicher und geborgen fühlen können.
- Durch das Einbeziehen in alltägliche Tätigkeiten – wie Spülen, Tisch decken oder Abräumen – sowie durch spielerische Gedächtnisübungen und Bewegung fördern wir die vorhandenen Fähigkeiten und helfen, den Krankheitsverlauf zu verlangsamen.

Geschlossener behütender Bereich

Ein wichtiger Bestandteil unserer Demenzbetreuung ist der geschlossene behütende Bereich. Personen mit mittelschwerer bis schwerer Demenz verlieren ihre Selbstversorgungsfähigkeit und haben einen starken Bewegungsdrang. Dieser birgt große Gefahren, da auch der Orientierungssinn fehlt. In diesen Fällen ist ein in sich geschlossener Bereich von großem Vorteil. Angehörige brauchen sich keine Sorgen mehr zu machen, dass ihr Angehöriger plötzlich unbemerkt weglaufen und damit sich selbst und andere in Gefahr bringen könnte. Trotzdem kommt den Bewohnern in diesem Bereich ein größtmöglicher Freiraum zu

Gute. Er ist zwar nach außen hin geschlossen, bietet aber im Innen- und Außenbereich genügend Bewegungsfreiheit, so dass sich unsere Bewohner rundum wohlfühlen und es ihnen an nichts fehlt. Selbstverständlich können sie den behütenden Bereich zusammen mit ihren Angehörigen oder dem Betreuer verlassen, zum Beispiel für einen gemeinsamen Spaziergang.

Einzug

Bei demenziell erkrankten Menschen ist die Geschäftsfähigkeit eingeschränkt, oft ist sie auch gar nicht mehr gegeben. Daher ist bei Abschluss des Vertrages die Vorlage einer Vollmacht oder einer gerichtlich bestellten Betreuung notwendig. Eine Aufnahme in diesen Bereich kann nur dann erfolgen, wenn uns eine fachärztliche Stellungnahme bzw. ein fachärztlicher Befundbericht sowie ein richterlicher Unterbringungsbeschluss vorliegen.

Speziell für demenziell erkrankte Bewohner bieten wir:

- dementenorientierte Beschäftigung und Aktivitäten
- tagesstrukturierte Betreuung
- Entspannungstherapie
- Training der Alltagsfähigkeiten
- Orientierungstraining
- Aromatherapie
- Sinnestherapie
- Gedächtnistraining
- 10-Minuten-Aktivierung

Residenz im Überblick

- 281 Pflegeplätze in barrierefreien Einzel- und Doppelzimmern
- Kurzzeit-, Langzeit- und Verhinderungspflege
- Pflege für an Demenz erkrankte Menschen, inklusive geschlossenem behütenden Bereich
- große Eingangshalle mit Rezeption
- Petersaula für Veranstaltungen
- Garten mit Fischteich
- Restaurant mit Terrasse
- Café Noris für verschiedene Events
- Aufenthaltsraum mit Fernseher in jedem Wohnbereich
- Andachtsraum
- mobile Bibliothek
- Hobbyraum/Werkstatt
- Ruhezonen



Bis bald in der Pro Seniore Residenz Noris!

*Haben wir Ihr Interesse geweckt? Sehr schön!
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage unter
Telefon 0911 480498-0.*

*Vereinbaren Sie auch gerne einen Termin
für eine Hausführung.*



Regensburger Straße 20 · 90478 Nürnberg · Telefon 0911 480498-0 · Fax 0911 4938-95
nuernberg.noris@pro-seniore.com · noris.pro-seniore.de